

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten
Deutschlands: R. Wofse, Haalenstein & Bogler, C. S. Daube,
Invalidentbank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann,
Eberfeld W. Thienes, Grefßnald C. Illies. Halle a. S.
Zul. Bard & Co. Hamburg Joh. Nothbaar, A. Steiner,
William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M.
Heint. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

risch Parteipolitik treibt. Insofern der Bund gelegentlich etwas Nützliches in einer Spezialfrage leistet, steht natürlich nichts im Wege, dies anzuerkennen und gemeinsam vorzugehen; aber wir bleiben dabei, daß der Bund in den Osten gehört."

Wissenschaften stehen. Des Weiteren wurde die Herausgabe eines Preßorgans für die sozialorgani-
sirtesten Gewerkschaften Deutschlands beschlossen. — Der Provinziallandtag in Kiel beschloß ein-
stimmig, eine **Anleihe von zehn Millionen
Mark für Kleinbahnen** und Aufforstung aus-
zunehmen. — Die Stadtverordneten in Chemnitz
haben den Beschluß des Rathes, auch für neu zu
erbauende Linien der **Stroßenbahngesellschaft**
die Konzession zu ertheilen, abgelehnt und be-
schlossen, neue Straßenbahnlinien auf städtische
Kosten und zum Vortheil des Stadtfußes zu er-
bauen. — Die „**Meinliche Volksstimme**“, das
Organ des **thüringischen Bauernvereins**, hat
Veranlassung zu folgenden Ausführungen genom-
men: „**Dem Bunde der Landwirthe** stehen
wir etwas abschneider gegenüber als der west-
fälische Nachbarverein; schon die Thatfache, daß
Freiher v. Schorlemer-Alst Mitglied des Bundes
war, Freiher v. Loë, unser verlorener Präsi-
dent, dagegen nicht, deutet darauf hin. Unfers
Wunsches ist das Verhältnis auch unter den beiden
jetzigen Präsidenten dasselbe geblieben, wenigstens
gebört Graf Loë dem Bunde nicht an. Unfers
Ansicht ist eben die, daß einmal in der Rhein-
provinz das Terrain bejagt und für den Bund
kein Platz ist, zweitens aber der Bund unsere
Parteiverhältnisse verwirren würde, da er no-

Deutschland.

Berlin, 19. Mai. Zu dem Festmahle, das gestern in Wiesbaden beim Kaiser zu Ehren des Geburtsfestes des Kaisers von Rußland stattfand, hatten, wie bereits gemeldet, der russische Botschafter Graf v. d. Osten-Sacken, der russische Militärbevollmächtigte Oberstleutnant Prinz Engelnigeln und die übrigen Mitglieder der russischen Botschaft Einladungen erhalten. Auch der militärischen Feier nahm der Flügeladjutant des Kaisers von Rußland Neppositzkißky Theil. Die Parade verlief bei prächtigem Wetter auf das glänzende. Der Kaiser in Generaluniform mit dem Bande des Andreaskreuzes nahm die Parade zu Pferde ab, in der Sülle befanden sich u. A. der kommandirende General des 7. Armeekorps, General der Infanterie v. Bögge, sowie die sonstigen direkten Vorgesetzten des 8. Ussaren-Regiments und der Flügeladjutant des Kaisers von Rußland v. Neppositzkißky. Nach zweimaligem Vorbeimarsche der zur Parade angetretenen Truppen ritt der Kaiser an der Spitze der Fahnenkompagnie nach dem Schlosse. Der Kaiser überreichte am Montag Abend dem Intendanten von Hülßen ein prächtvoll eingerahmtes Bild, das eine Vergrößerung der letzten Zeichnung des Kaisers für das Dänische Gesichtsbuch darstellt. Der kommandirende Admiral von Mörre und der Direktor im Reichs-Marineamt Kontreadmiral Büchel sind in Wiesbaden eingetroffen, um am Mittwoch zum Vortrage vor dem Kaiser zu erscheinen. Wie man ferner aus Wiesbaden, 18. Mai, meldet, empfing der Kaiser, am Dienstag im Schlosse eine Abordnung des 13. Bodenseheimer Ussaren-Regiments, die am 1. Juni nach Rom reist, um dem König von Italien zu seinem 39jährigen Jubiläum als Inhaber des Regiments zu gratuliren und eine Statue als Geschenk des Regiments zu überbringen; die Deputation besteht aus dem Regimentskommandeur, Oberstleut. v. Alten, dem Regimentsadjutanten Lieutenant Freiherrn Schenk zu Schweinsberg und den Mittheilern von Bayer und von Ehrenberg.

— Die zweitägige Verhandlung des Abgeordnetenhauses über die Vereinsgehebnovelle fand am Montag groß ein. Die einleitende Erklärung des Herrn Reichstanzlers verkörperte in danteswerther Weise eine Reihe von Mythen, welche sowohl in Bezug auf die Bedeutung der von ihm im Reichstage abgelegenen Zusage, als in Bezug auf die Natur und Bedeutung der Novelle zum Vereinsgehebe, sowie endlich betreffs der Solidarität des Ministeriums mit Eifer planmäßig verbreitet werden. Die erste Rede des national-liberalen Vorkämpfers Dr. Krause fand ungeachtet der Schwierigkeit, den in sich widerprüchsvollen Standpunkt der Partei kräftig und einleuchtend zu begründen, auf der Höhe einer großen Debatte, und die Verhandlung erhielt sich auf dieser Höhe bis zu der Rede des Abg. Nixert, mit welcher rasch abzuhlen. Am zweiten Tage erhob sich die Debatte nur in dem Duell Stöder-Klafing noch einmal zu der anfänglichen Höhe, um alsdann gradatim mit der Schlußrede des Vertreters der freilinnigen Volkspartei Träger das tiefste Niveau zu erreichen. Jene Auseinandersetzung zwischen dem inzwischen stark in das Gehirnwandlungsmannmann hineingeseigten Herrn Stöder und den Konservativen hat die politische Bedeutung, daß nimmehr das Ftschug zwischen den Konservativen und Herrn Stöder mit seinem Anhang definitiv zertrümmert ist. Im Uebrigen ist das Ergebnis der Verhandlung insofern kein negatives, als jedenfalls für die Anordnung des Ausschusses der Minderjährigen von politischen Versammlungen mit der Aufhebung des Verbindungsverbots eine starke Mehrheit vorhanden ist. Dagegen ist die Annahme der §§ 1 und 3 der Novelle in der jetzigen Fassung so ziemlich ausgeschlossen; inwieweit darin etwa eine auf sozialistische Bestrebungen abzielende Fassung der bezeichneten Gehebestelle eine Änderung herbeiführen würde, läßt sich bei den Stimmverhältnissen im Abge-

— Der XIII. Deutsche Gewerbeammertag

— Der XIII. Deutsche Gewerbecongr. beschloß in seiner dritten Sitzung verschiedene Änderungsanträge im Lehrlingswesen. Für den § 126 wurde eine andere Fassung gewünscht, die den Begriff und die Thätigkeit eines Lehrlings näher erläutert, wozu entsprechende Vorschläge ausgearbeitet werden sollen. Ein Antrag, den Satz: „Lehrlinge, welche im Hause des Lehrherrn weder Kost noch Wohnung erhalten, dürfen zu häuslichen Dienstleistungen nicht herangezogen werden,“ zu streichen, wird angenommen. Der Gewerbecongr. sprach sich ferner dafür aus, daß es nur denjenigen Meistern gestattet sein soll, Lehrlinge auszubilden, welche die Berechtigung zur Führung des Meistertitels besitzen. Die Paragraphen über den Meistertitel gaben zu lebhaften Erörterungen Anlaß, doch wurde schließlich die von der Reichstagscommission vorgeschlagene Fassung angenommen, wonach diejenigen Handwerker den Meistertitel führen dürfen, die mindestens drei Jahre als Gesellen thätig gewesen sind und die Meisterprüfung bestanden haben. Der Sitzung wohnte auch der Geh. Regierungsrath Dr. Sieffert bei, der die Veramm. lung im Namen des Ministeriums für Handel und Gewerbe begrüßte. Zu dem Punkt Handwerkeramm. ergriff Dr. Jacobi-Bremen das Wort. Er sprach sich gegen die Zulassung der Gewerbevereine zur Wahl der Handwerkeramm. aus. Geh. Oberreg.-Rath Dr. Wilhelm erklärte, in Anbetracht der gegenwärtigen Verhältnisse müsse man den Gewerbevereinen das gleiche Recht zugestehen wie den Innungen. Nach der Commissionsvorlage sollen aber auch nur diejenigen Mitglieder der Gewerbevereine wählbar sein und gewählt werden können, die selbst Handwerker sind. Ein dementsprechender Antrag gelangte zur Annahme. Nachdem sich Johann noch einige Redner für die Streichung der §§ 190, 100 c (Zwangsinnungen) ausgesprochen hatten, wurde der Gewerbecongr. geschlossen. Kurz vor Schluß der gestrigen Verhandlungen erschien der Staatssekretär von Völtcker im Versammlungslokal und begrüßte die Delegirten. Er führte in seiner Ansprache aus, die anwesenden Vertreter des organisierten Handwerks könnten die Hoffnung hegen, daß der Wunsch so vieler Tausender Handwerker in Erfüllung gehen werde. Das Handwerk wird,

nenn nicht alle Zeichen trügen, jetzt eine Organisation erhalten, die geeignet sei, den goldenen Boden, auf dem es früher gestanden, wiederherzustellen. Die Ansichten über die Form dieser Organisation gingen ja auseinander, aber jedenfalls sei dem gefährdeten Untergange der deutschen Handwerks für immer entgegengetreten. Wenn in Zukunft sich Mängel in dieser Organisation herausstellten, so könnten die Handwerker auf die fortdauernde werththätige Mithilfe der Regierung bei der Beseitigung der Mißstände rechnen.

— Bei der Wanderberufsammlung bayerischer Landwirthe sagte, nach der „Fr. Ztg.“, Prinz Ludwig: „Daß ich in Bayern überall gut aufgenommen sein werde, war ich überzeugt, habe auch wie immer gebeten, für mich keine besonderen Feste zu veranstalten, weil ich nicht will, daß meine innothetischen Städte und Gemeinden sich in Unkosten stürzen. Ich halte mich an das Wort Ludwig II. bei dem Wittelsbacher Jubiläum, wo er sagte: Ich und mein Volk brauchen keine solchen Sachen, und in der That, wenn Volk und Fürstenhaus 700 Jahre ununterbrochen zusammengekommen, und das Fürstenhaus aus dem Volke selbst herorgegangen ist, und das Volk so oft Blut dafür vergossen, und die Dynastie auch eingestanden, wenn es gegolten hat, für das Volk einzutreten, so sage ich: Wir brauchen keine solchen Feste.“

— Im Bismarck-Jahrbuch für 1897 finden sich vier Briefe des Ministerpräsidenten Otto v. Manteuffel, sie stammen aus den Jahren 1852, 1860 und 1866. Dieser letzte Brief vom 10. Dezember 1866 lautet:

habe ich so lange nicht gesehen, daß es mein Wunsch ist, Ihnen persönlich wieder einmal zu begegnen. Ich erlaube mir daher, Sie, verehrten Herr Graf, zu benachrichtigen, daß ich morgen am 11. Dezember nach Berlin komme und den

12. dort verbleibe. An diesem Tage habe ich von 11 bis 2 Uhr einen Johanniter-Konvent; zu jeder anderen Zeit aber, mit Ausnahme von 1 bis 4 Uhr, bin ich bereit, mich bei Ihnen einzufinden. Wollen oder können Sw. Exe. mich nicht sehen, so bedarf es einer Antwort nicht; andererseits stelle ich anheim, mich durch den Boten Noack, genannt Kollow, mündlich (Anhalt. Str. 7) befehlen zu lassen. Noch bemerke ich, daß ich weber von Politik noch von persönlichen Angelegenheiten zu sprechen habe, auch auf dem ersten Wink mich zu entfernen bereit sein werde.

Mit hochachtungsvoller Ergebenheit
Otto von Manteuffel."

Grossen bei Gölffen.

Krankeich.

Paris 17. Mai. Als der Sarg des Herzogs von Anjoue hierher gebracht wurde, spielte sich an der französischen Grenze noch ein Auftritt mit etwas theatralischem Anstrich ab, als der Präbident sich genöthigt sah, von dem fernern Geleite der theuren Ueberreste abzuschreiten. Auf der Grenzstation Bordenache stieg er aus, schritt auf die Spitze des Zuges zu und kniete barhäuptig vor dem Waggon, der den Sarg enthielt; nieder, drückte die Stirn in die Hände, betete, schlug ein großes Kreuzgeheim, erhob sich mit thranenden Augen; und als der Zug sich endlich in Bewegung setzte, verfolgte er ihn mit den Blicken, bis er verschwunden. Und an E. Wecker in Paris sandte er folgenden Brief, dem ein großes Pathos nicht abzuspochen ist: „Niemals habe ich so bitter die Grausamkeit der Verbannung gefühlt. Hier an der französischen Grenze muß ich die Leiche meines theuren Oheims verlassen, die, gleich den sterblichen Ueberresten der Herzogin von Anjouen, in Dreuß zur Ruhe bestattet werden. An keinem dieser Gräber, an keinem der andern Opfer, die Paris und Frankreich soeben beweint, darf ich niederknien, und zwar, weil sie auf französischem Boden sich befinden. Schenken Sie mir Ihr Beileid. Wenigstens wird morgen die Herzogin von Orleans in Dreuß sein und dort in meinem Namen beten.“

Paris, 18. Mai. Der Ministerrath beschloß in seiner heutigen Sitzung, am Sonnabend auf die verschiedenen angeklündigten Interpellationen zu antworten, namentlich auch auf diejenigen über die Katastrophe in dem Wohlthätigkeitsbazar und über die Ereignisse im Orient.

Sitzung wird bei Schwach belehtem Hause unter größter Ruhe eröffnet. Präsident Brisson verliest ein Telegramm des Präsidenten der italienischen Kammer, das der Teilnahme bei der Katastrophe im Wohlthätigkeitsbazar Ausdruck giebt. (Sehrster Beifall.) Brisson giebt wiederholt dem Danke gegenüber dem italienischen Volke Ausdruck und weist darauf hin, daß Frankreich Beweise der Teilnahme von der ganzen Welt empfangen habe. Abdomin gedenkt Brisson rühmend der Personen, die sich als Helfer bei dem Brandunglück herbeigeeilt hätten, und widmet den Opfern der Katastrophe warme Worte des Gedächtnisses. Hierauf wendet sich der Präsident tabelnd gegen den Premier Divier, der bei der Trauerfeier in der Notre Dame-Kirche gesagt habe, die Katastrophe sei eine Sühnung der Fehler Frankreichs. (Beifall.) Lodray beantragt, daß die Rede Brissons in ganz Frankreich durch Maueranschlag bekannt gemacht werde. Der Antrag wird angenommen.

Paris, 18. Mai. Die Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich wegen Regelung der Gebietsfreiheiten im Nigergebiet werden hier am 24. d. M. beginnen. Deutsche Delegirte sind der erste Sekretär bei der hiesigen deutschen Botschaft Legationsrath von Müllen und die Konfuln Zimmermann und Vohsen; als technische Delegirte fungiren Professor Fehr von Dondelmann und der Landeshauptmann von Logo Röhler. Französische Delegirte sind der Botschaftssekretär Lecomte und der Direktor im Ministerium der Colonien Binaer.

Dreng, 18. Mai. Die Beisehung des Herzogs von Numale in der königlichen Kapelle fand in Gegenwart der Fürstlichkeiten statt, welche gestern der Feier in der Mabeline-Kirche beigewohnt hatten. Die Botschafter von Rußland, Spanien und Großbritannien, sowie der Botschafter von Müller als Vertreter des

Vergleichsweise die Sache zum Austrag zu bringen. Ein Anspruch größeren Umfanges auf Erhöhung einer erheblichen lebensfähigsten Rente mußte auf dem Prozeßwege zum Abkling gebracht werden; in dieser Sache ist der Verein erfolgreich durchgedrungen. Wenn im Großen und Ganzen das Berichtsjahr als ein glünstiges bezeichnet werden darf, so verdient auch hervorgehoben zu werden, daß durch die Gründung des Vereins als der Grundeigentümer erziehllich nach der Richtung hin eingewirkt worden sei, daß sie zur Verhütung von Unfällen mehr Vorlicht haben wollen lassen und ihre Grundstücke daraufhin untersuchen, ob etwa Mängel vorhanden waren. Nach einer neueren Entscheidung des Reichsgerichts — welche gegen den größten Grundeigentümer, den Staat, gerichtet war — ist der Grundeigentümer in der That nicht nur verpflichtet, ihm zur Kenntniß gelangte Fehler und Mängel an seinem Grundblich zu beseitigen, sondern er muß diesen Fehlern und Mängeln Hundstundt nachforschen. Es würde unrichtig sein, vor solcher Rechtspredung die jetzt als feststehend angenommen werden könne) die Augen zu schließen. Es liegt vielmehr im dringenden Interesse sämtlicher Grundeigentümer, ihre Grundbliche von Zeit zu Zeit einer Untersuchung — eventuell unter Zubühlfenahme von Sachverständigen — zu unterwerfen, da ein jeglicher Unfall, für welchen der Grundeigentümer in Anspruch genommen werden soll, seine Vertheilung nach der Richtung hin erfährt, ob ein Versehen desselben als vorstehend angenommen werden muß. Solches Versehen würde aber verneint werden, wenn der Grundeigentümer nachweislich die vorermähnte Vorsicht beobachtet habe. Die materielle Grundlage des Hamburger Vereins ist nach dem Bericht des Kassenschriftführers Bohlen eine sehr günstige. Bei einer Mitgliedszahl von 2162 getreuen die Einnahmen für 19370 Prämien, Eintrittsgelder, Zinsen u. s. w. 17 641,60 Mark, denen die Ausgaben inkl. den Schäden-Regulierung mit 2079,59 Mark gegenüberstehen. Auf das Jahr 1896 gelangte zu

Vortrage die Summe von 19 737,00 Mark, hierzu der Ueberßig des Jahres 1896 mit 17 177,36 Mark dem Reservefonds zugeführt, während gemäß den Bestimmungen der Statuten die andere Hälfte von 17 177,35 Mark als Vortrag auf das Jahr 1897 gebucht wurde. Das Vermögen des Vereins hat damit — einschließlich des Vertrages für 1897 — die Höhe von 90 086,30 Mark erreicht und ist durch die in diesem Jahre erfolgten Eingänge bereits auf ca. 106 000,00 Mark gestiegen.

Leider nicht selten sind die Fälle, in denen in einer bisher guten Wohnung durch unglückliche Behandlung des Miethers sich Feuersgefahr entwickelte, wodurch sich dann die bekannten Folgen in Gestalt von Miethverlust, Aufwendungen für Feuerherstellung der Räume einstellten. Um den nicht nur unter kleinen Deuten üblichen Götzen auf diesem Gebiete einen Riegel vorzuziehen, hatte der Lindenauer Hauswirths-Verein eine Eingabe an den Polizeipräsidenten gerichtet, in der auf die Manipulationen gewisser Miether-Gemeinden hingewiesen war. Auf dieses Gesuch bezüglich der Untersuchung feuchter Wohnungen hat der Herr Polizeipräsident Folgendes geantwortet:

Ich will nicht verkennen, daß die Möglichkeit besteht, daß ein Miether durch irgend welche Manipulationen seine Wohnung in einen Zustand vorübergehender, durch Feindthätigkeit verursachter Unbewohnbarkeit versetzen und dadurch den Vermiether schädigen, sich selbst aber seinen Verpflichtungen entziehen kann. Um daher dem Hauswirthverein entgegenzukommen und den Vermiethern Gelegenheit zu geben, ihre gefährdeten Rechte in der ihnen erminnten Weise zu wahren, werde ich in Zukunft, sobald ich dem Herrn Kreisphysikus Anweisung zur Untersuchung einer angeblich feuchten Wohnung gebe, gleichzeitig den Hausbesitzer von diesem Schritt in Kenntniß setzen.

Es muß diesem dann überlassen bleiben, den Zeitpunkt der Untersuchung bei dem Herrn Kreisphysikus in Erfahrung zu bringen und zu derselben demnächst einen Vausachverständigen hinzuziehen.

Nicht unerwähnt will ich aber lassen, daß es für die sanitätspolizeiliche Anordnung der Räumung einer feuchten Wohnung an sich durchaus unerheblich ist, ob die Feuchtigkeit von innen oder von außen eingebracht, oder wodurch sie sonst veranlaßt worden ist. Meine Anordnungen bezwecken lediglich, zu verhindern, daß ein zur Wohnung vorübergehend oder dauernd ungeeigneter Raum von Menschen bewohnt werde, und ich kann vom polizeilichen Standpunkt ein Interesse daran überhaupt nicht nehmen, worauf die nachgewiesene Feuchtigkeit zurückzuführen ist. Eine Entscheidung über diese Frage herbeizuführen, welche für den Hausbesitzer allerdings oft von hervorragender privatrechtlicher Bedeutung sein kann, muß ich nach wie vor diesem selbst überlassen.

Daß in diesen Maßnahmen gekennzeichnete Gegenkommen ist sehr dankenswerth und bedeutet immerhin einen Vortheil gegenüber der bisherigen Lage. Ueber das gleiche Thema schreibt ein Mitglied des Hamburger Grundeigentümer-Vereins in dem dortigen Vereinsorgan: Es ist eine weit verbreitete Ansicht, daß Feuchtigkeit in den

Wohnungen durch Niederschläge an den Außenwänden des Hauses und Durchdringen derselben entstehen. — Gewiß ist es zu empfehlen, freistehende Giebel durch Delfarbenanstrich, besser durch Theeren, mit einer Schutzdecke zu versehen. Meine mehrjährigen Erfahrungen aber haben mich belehrt, daß die Entstehung der Feuchtigkeit zu meist innerhalb der Wohnung zu suchen ist. Wenn die beim Kochen und Waschen sich bildenden Wasserdämpfe keinen Ausweg ins Freie finden, so müssen sie natürlich in der Wohnung bleiben und bilden besonders bei kühler Bitterung Niederschläge, an den Fensterscheiben rieselt das Wasser herunter, die Tapeten werden feucht, faulen und lösen sich. Diese verhängnisvollen

kennen den wahren Grund oft sehr gut, dem Hauswirth wird derselbe aber verschwiegen. Vor einigen Jahren misanthrte mich ein Miether um, wollte wegen Nichtbenutzung eines Zimmers Mietheabgabe machen, die Wohnung war natürlich anderweitig nicht zu vermieten, daher sorgte der Inhaber, da bezog ich dieselbe selbst und nachdem dafür gesorgt wurde, daß die sich in der Küche entwickelnden Wasserdämpfe nicht mehr in die Zimmer dringen können, ist die Feuchtig- keit verschwunden. Zu der Küche muß für Ab- zug der Dämpfe durch Ventilation gesorgt werden. Glasfenster im oberen Stock empfehlen sich werth, d. h. wenn sie geöffnet werden, was je vom guten Willen des Miethers resp. seiner besseren Einsicht abhängt, hier könnte aber ein kräftiger Paragraph im Vertrag einsteigen.

(Hann. Grundbes. Ztg.)

Bei dem am 6. und 7. August d. J. zu Leipzig stattfindenden 19. Verbandstag des Zentral-Verbandes der städtischen Haus- und Grundbesitzer-Vereine Deutschlands sollen hauptsächlich folgende Angelegenheiten zur Sprache kommen: 1. Das Miethsrecht des bürgerlichen Gesehbuchs. 2. Öffentliche und gewerbliche Unternehmungen der Gemeinden und die Bemessung der Gehörsenfkasse für ihre Benützung. 3. Kann der Zentral-Verband Einrichtungen zum Besten der Mitglieder seiner Ortsvereine schaffen? — Weitere Anträge der Ortsvereine sind unter Nennung eines Vertreters staters bis zum 5. Juni d. J. bei der Geschäftsstelle des Zentral-Verbandes einzureichen. — Als Mitglied neu beigetreten ist dem Verbande der aus 190 Mitgliedern bestehende Grund- und Hausbesitzer-Verein des nördlichen Stadtbezirks zu Berlin.

benötigen Vorkaufers Grafen Münster, waren bei der Feier anwesend. Graf Schluß der Messe wurde der Sarg in der Gruft neben dem Sarge der Herzogin von Württemberg beigesetzt.

England.

Zwischen England und Transvaal sind die Beziehungen nun endlich in das wünschenswerte Stadium friedlicher Verhandlungen gekommen, von denen man hoffen darf, daß sie Südafrika die lang ersehnte Ruhe und Sicherheit der Verhältnisse wiedergeben werden. Im englischen Unterhause gab gestern der erste Lord des Schatzes Balfour die Erklärung ab, da eine Debatte über die Südafrika-Angelegenheit während der schwebenden Verhandlungen höchst unzweckmäßig wäre, so werde der Posten „Südafrika“ des Ausgabenbudgets am Freitag nicht zur Beratung gestellt. Sarsour erklärte sich hiermit einverstanden.

Im parlamentarischen Untersuchungsausschusse wurden gestern die viel besprochenen, zwischen Darris und Rhodes geschlossenen Telegramme vorgelegt. Obgleich deren Zahl über dreißig beträgt, bieten sie doch wenig Interesse. Die Darris-Verträge beziehen sich hauptsächlich auf die Abtretung von Besitzungen an die Chartered Company und enthalten auch gelegentliche Andeutungen über den Plan Jamesons. Darris führte aus, alles, was er von dem Plane Jamesons gewußt oder erfahren habe, sei das gewesen, daß eine Streitmacht an der Grenze bereit gehalten werden sollte, um vorgehen zu können, wenn Rhodes es für nötig hielt.

Montenegro.

Settine, 18. Mai. Heute Vormittag fand die Trauung des Prinzen Franz Josef von Wattenberg mit der Prinzessin Anna von Montenegro in der Metropolitankirche nach orthodoxem und im englischen Gelandenstande nach evangelischem Ritus statt.

Arbeiterbewegung.

Abgelehnt haben die Maurermeister Nibors die von den Gesellen verlangte Erhöhung des Stundenlohnes von 55 auf 60 Pf. Eine öffentliche Maurerversammlung, welche zu diesem abschlägigen Bescheid Stellung nahm, beschloß, nur auf solchen Vanten die Arbeit einzustellen, wo ein Erfolg mit Sicherheit zu erwarten. Für jeden muß vorher eine Benachrichtigung der Lohnkommission erfolgen.

Stettiner Nachrichten.

* Stettin, 19. Mai. Im Saale der Randower Molkerei war auf gestern Abend eine Versammlung der „Vereinigung der Fischer- und Drechslermeister“, sowie verwandter Hofbearbeitungsbetriebe“ einberufen worden, um die notwendigen Maßnahmen vorzunehmen. In den Vorstand wurden berufen die Herren Fischer, Obermeister Siemow (Vorsitzender), Fischermeister Ladevion (Stellvertreter), Fischermeister Spieckermann (Schriftführer), Drechslermeister Berger (Stellvertreter), Fischermeister W. Zimmermann (Kassenführer) und Fischermeister Vartell (Stellvertreter). Weiter wurde eine aus fünf Mitgliedern bestehende Kommission zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer niedergesetzt, derselben gehören an die Herren Fischermeister C. Schmidt, Schulz, Richter und Kumm, sowie Herr Fabrikant Salge. Wichtiges des Ausmaßes wurde noch mitgeteilt, daß die streikenden Gesellen ein Rundschreiben an sämtliche Meister versandt haben, worin sie nochmals ihre Forderungen darlegen und das Versagen stellen, jeder Einzelne solle bis heute Mittag der Lohnkommission Bescheid zukommen lassen über Annahme oder Ablehnung der aufgestellten Bedingungen. Die vereinigten Meister des Arbeitgeberverbandes beschloßen, hierauf nicht zu antworten und Verhandlungen mit den Streikenden nur durch den Vorstand oder die Kommission führen zu lassen.

— Zu dem im Oktober d. J. in Stargard stattfindenden 25jährigen Jubiläum des Pommerschen Provinzial-Lehrervers eins ergeben die Anmeldungen so stark, daß man gegen 1000 Teilnehmer erwartet.

* Die Nordöstliche Baugewerkschaft, zu der die Fachbetriebe der Provinz Ost- und Westpreußen, Pommern (Sektion II), Brandenburg und der Stadt Berlin gehören, hält am 16. und 17. Juni in Frankfurt a. O. ihre ordentliche Genossenschafts-Versammlung ab. Folgende dem Verwaltungsverstand der Genossenschaft entnommene Angaben dürften von allgemeinem Interesse sein: Die gesamten im Jahre 1896 gezahlten Unfallentschädigungen betrugen 1961 917,01 Mark, hiervon gingen ab die durch die Versicherungsanstalt der Genossenschaft zu bedeckenden Beträge mit 187 279,94 Mark und die von anderen Berufsgenossenschaften zu erstattenden Unfallentschädigungen mit 1188,99 Mark, so daß mithin 1872 448,08 Mark gedeckt werden mußten. Nach der Ende Dezember 1896 angestellten Vermögensüberprüfung belief sich der Reservefonds einschließlich Zinsen auf 5 278 049 Mark, der Kassenbestand auf 457 707 Mark und der Wert des Inventars im Genossenschaftsbureau und in den Sektionsbureaus 24 914,78 Mark, so daß der Gesamtwert mit 7 032 058 Mark angegeben ist. Zur Anmeldung gelangten 6773 Unfälle gegen 6017 im Jahre 1895. Bösliche Erwerbsfähigkeit ist wieder eingetreten in 5120 Fällen, es blieben also zu entschädigen 1653 Unfälle. Davon entfielen auf Pommern 212 Unfälle mit einer Gesamtentschädigungssumme von 187 754,28 Mark. Zur Vermögensgenossenschaft gehörten 18 702 Betriebe mit 147 443 Arbeitern und einer anrechnungsfähigen Gesamtlohnsumme von 99 453 105 Mark. Auf Pommern entfielen 3107 Betriebe mit 20 148 Arbeitern und 11 542 466 Mark Lohn. Ferner befanden sich in der Berufsgenossenschaft 8208 Arbeiter als Selbstversicherer mit 2 892 376 Mark Jahresarbeitsverdienst (in Pommern 1983 mit 703 160 Mark Jahresarbeitsverdienst). Im Bezug auf die anrechnungsfähigen Löhne ist nach vierjährigem stetigen Rückgang im Jahre 1896 eine erfreuliche Steigerung um rund 8 1/2 Millionen Mark zu verzeichnen. Für die Sektion III (Pommern) beträgt das Mehr gegen das Vorjahr 1 357 130 Mark. — Der Versicherungsanstalt der Genossenschaft gehörten 14 751 Betriebe an. Die Einnahmen betragen 360 411,55 Mark, die Ausgaben (für Unfallentschädigungen, andere Entschädigungen, Verwaltungskosten, Reservefonds) 250 469,34 Mark, mithin Bestand 109 942,11 Mark. Der Gesamtverdienst des Vermögens ist mit 337 431,94 Mark angegeben.

— Generalleutnant v. Büttgen, Kommandeur der 4. Division, ist in Genehmigung seines Abschiedsgehalts mit Pension zur Disposition gestellt. v. Büttgen hat von Beginn seiner Militärkarriere dem Gardekörps angehört. Am 22. März 1876 zum Major im 4. Garde-Regiment z. B. befördert, avancierte er am 1. Dezember 1888 unter Ernennung zum etats-

mäßigen Stabschef im Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 zum Oberstleutnant, wurde am 3. Februar 1887 Oberst und befehligte als solcher das Königin Elisabeth Garde-Grenadier-Regiment Nr. 3. Im Frühjahr 1890 mit Führung der 3. Garde-Infanterie-Brigade beauftragt, erfolgte am 24. März 1890 seine Beförderung zum Generalmajor unter Ernennung zum Kommandeur der Brigade, am 18. April 1893 seine Beförderung zum Generalleutnant und seine Ernennung zum Kommandeur der 4. Division in Bromberg.

— Mit Genehmigung des Kaisers wird die Litzow bei der Kavallerie außerordentliches Friedens-Belehrungsstück, dessen Beschaffung dem Ernsten der betreffenden Regimenter überlassen bleibt. Bezüglich des Schnittes und der Ausstattung der Litzow gelten die für die Probetagebücher unter dem 13. Dezember 1895 getroffenen Bestimmungen mit folgenden Abweichungen: a) Die Litzow ist mit Nummernknäpfen in der Größe 1, f. w. wie am Waffenrock u. f. w. zu versehen, außerdem sind die Taillenknoöpfe bei den Säuren mit den Aufhängen zu versehen. b) Statt der beiden Taschen in den Vorderhöfen ist die Anbringung einer Tasche auf der linken inneren Brustseite wie bei der Drilllitzow freigestellt.

— Durch eine Verfügung des Finanzministers ist angeordnet worden, daß die Gesundheitsakte, welche Medizinalbeamte für Militäranwärter ausstellen, einer Steuer von 1,50 Mark gemäß des neuen Stempelsteuergesetzes unterworfen sind, die der Militäranwärter zu zahlen hat. Maßgebend für die Anordnung, heißt es, ist gewesen, daß diese Dokumente die Privatinteressen der Anwärter fördern.

— Ueber eine Postkartenreise von recht langer Dauer berichtet die „Kösl. Zg.“. Darnach wurde am 18. Januar 1884 in Kumbach in Bayern eine Postkarte nach einem Adressaten in Köln aufgegeben, welche auch laut Stempel vorchriftsmäßig am 19. desselben Monats dort eingetroffen ist. Vorgesetzt endlich gelangte die Karte in den Besitz des Adressaten. Neben dem alten Stempel zeigt sich jetzt auch der neuere, der des vorgelagerten Tages. Vermutlich hat die Karte sich in die verborgene Ecke eines Postkastens geflüchtet, bis sie endlich jetzt bei einer gründlichen Reinigung oder Ausmischung entdeckt wurde.

— Trotz aller Warnungen in der Presse nehmen die Fälle kein Ende, wo sich Personen, die noch dazu meistens den ärmeren Klassen angehören, durch schwindelhafte Anpreisungen holländischer Loosgeschäfte um ihr Geld bringen lassen. Das Verfahren dieser Geschäfte, die unter hochklingenden Namen, meistens als Prämien-, Kredit- oder Verloschungsbüro auftreten, läuft darauf hinaus, das Publikum in den Glauben zu versetzen, daß es bei dem Erwerb von Antheilsscheinen an Loospapieren, die so sogenannten Serienloosen zusammengefaßt sind, stets einen sicheren Gewinn erzielen werde, während die Teilnehmer nach Entwidung erheblicher Beträge fast nie einen Gewinn oder auch nur die Loosspapiere erhalten. Zu den Geschäften dieser Art gehört die „Holländische Kreditbank“ in Amsterdam. Der Inhaber dieser Bank, ein gewisser Beni (Benjamin) Grün, treibt sein Wesen auch unter der Firma „Bankvereinigung Grün u. Co.“ Es wird dringend davor gewarnt, sich auf die von der Bank angebotene Theilnahme an Loosgeschäften der geschätzten Zeit einzulassen.

* Auf dem heutigen Wochenmarkte wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch, 1,30, Ferkel 1,80, Vorderfleisch 1,20 Mark, Schweinefleisch: Koteletts 1,50, Schinken 1,30, Bauch 1,10 Mark; Kalbfleisch: Koteletts 1,60, Keule 1,50, Vorderfleisch 1,20 Mark; Hammelfleisch: Koteletts 1,50, Keule 1,30, Vorderfleisch 1,20 Mark; geräucherter Speck 1,30 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10—20 Pf. billiger.

* Der Wirtschaftlerin Fräulein Albertine Parke, welche seit 40 Jahren bei dem Herrn Oberbürgermeister Hofen in Dienst steht, wurde aus Anlaß ihres heutigen Jubiläums von Ihrer Majestät der Kaiserin das goldene Dienstkreuz nebst einem prächtig ausgeführten Diplom verliehen. Von der Dienstherren wurde die betagte, aber noch recht rüstige Dienerin des Hauses reich beschenkt und außerdem erhielt sie an ihrem Ehrentage zahlreiche Glückwünsche, zum Theil begleitet von Blumenbüscheln oder sonstigen Gaben.

* Bei einer Schlägerei am Bollwerk trug gestern Abend der Arbeiter Aug. Nöhl eine Verletzung am Kopf davon, weshalb er die Hilfe der Sanitätskommission in Anspruch nehmen mußte. Dort erschien ferner während der Nacht der Schuhmachermeister Rahmsdörfer, der einen Messerstich oberhalb des linken Auges erhalten hatte.

Aus den Provinzen.

* Greifswald, 18. Mai. Die aus dem hiesigen Gefängnis ausgebrochenen Strafgefangenen Mangelier, Nowicki und Schmidt sind ermittelt und heute bereits wieder hier eingekerkert. Die Verhaftung erfolgte im Dorfe Kamm, und zwar wurde zuerst Mangelier im Dorftrug festgenommen und einem Manne zur Verhaftung übergeben, während der Gendarm die Verfolgung der beiden anderen Häftlinge aufnahm, leider vergeblich. Während nun Mangelier sich mit seinem Wirtler allein befand, holte er, wie die „Gewiss. Ztg.“ mittheilt, eine große Flasche aus seiner Tasche, trank aus derselben und schlug plötzlich damit dem Wirtler über den Kopf, daß die Flasche zerbrach. Es entstand nun ein Ringen zwischen den beiden Personen, wobei der Verhaftete ein Messer zog und stechen wollte. Bei dem Ringen kamen zwei Finger des Spitzbuben in den Mund des Wirtlers, dieser biß kräftig zu und hatte nun beide Hände frei, mit denen er sich die Hand des Spitzbuben, welche das Messer hielt, fern halten konnte. In Folge des Rärmes erschienen dann andere Personen, welche dem Bedrohten zu Hilfe eilten; der Dieb erhielt hierbei noch eine gehörige Tracht Prügel. Die Verhaftung der beiden andern Häftlinge Nowicki und Schmidt erfolgte bereits am Nachmittag gegen 5 Uhr in Kogow bei Wolgast durch den Gendarm Ringe aus Wolgast.

* Rauenburg, 18. Mai. Der Bauerhofbesitzer G. in Schmarla hiesigen Kreises hat schon seit längerer Zeit ein Ungeheuer. Im Laufe der vorigen Woche zog, wie die „Kösl. Ztg.“ geschrieben wird, durch diesen Ort eine Zigeunersuppe, und wurde, auf den Rath einiger klugen Frauen, eine Zigeunerin herbeigeholt, welche den Fuß beschneiden sollte. Diese forderte ein Markstück mit einer bestimmten Jahreszahl, und nachdem der Bauer einen Beutel mit Geld herbeigeholt und das geforderte Markstück herausgegeben hatte, begann die Zigeunersuppe, das Geldstück wurde in Papier gewickelt und auf die Kommode gelegt, und mußte nun der Bauer dasselbe unverändert ansehen, während die

Zigeunerin, Beschränkungsformeln murmelnd, den Lebenden dreimal umspritzte und hierauf verschwand. Einige Stunden später bemerkte der Bauer das Fehlen des Geldbeutels, welcher er auf einen Stuhl gelegt hatte. Der Geldbeutel, in welchem sich ungefähr 48 Mark befanden hatten, war von der Zigeunerin mitgenommen worden. Trotz sofortiger Verfolgung der Zigeunerbande war von dieser nichts mehr zu sehen und ist auch bis heute über deren Verbleib nichts zu erfahren gewesen.

* Preusslan, 18. Mai. Gestern fiel in einer der städtischen Sandgruben ein Seitenwand ein und verschüttete zwei Arbeiter. Die Rettungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen, doch erforderten dieselben wegen der großen Sandschicht längere Zeit und gelang es nur einem der Verschütteten noch lebend herauszubringen, der Zweite, ein 55 Jahre alter Arbeiter Zimmermann, war bereits todt.

Vermischte Nachrichten.

* Sonderhausen, 17. Mai. Ein Grabengruch, das der wegen Mißhandlung des im Laufe bediensteten Mädchens zu 4 Jahren Gefängnis verurtheilte frühere Oberförster Gerlach von der Strafanstalt Jöhrenhausen aus an den Fürsten gerichtet hatte, ist unter Hinweis auf das durch den Fall so außerordentliche befehlige Volksgewissen für alle Zeiten als unerfüllbar zurückgewiesen worden. Die noch weit schwerer belastete Frau Gerlach erhielt bekanntlich zehn Jahre Zuchthaus zuerkannt und verbüßt diese Strafe in der Strafanstalt Untermaßfeld bei Korbach.

* Elberfeld, 18. Mai. Auf den Elberfelder Farbenfabriken verunglückten durch Einatmung giftiger Dämpfe geplatzt, entzündeter Säureballons sieben Feuerwehler der Fabrikwehr. Einer von ihnen ist todt, drei andere schweben in Lebensgefahr.

* Wien, 19. Mai. Die Gattin des Obersten Jägers führte sich aus ihrer Wohnung im dritten Stockwerke in der Ackerstraße auf die Straße und wurde tödtlich verletzt. Als Grund wird Verfolgungswahnsinn angegeben. — Bei dem Bau der Stadthalle in dem Vorort Breitenfeld führte ein Gerüst ein, wobei 4 Arbeiter schwer verletzt wurden.

* Paris, 19. Mai. Seit acht Tagen haben in ganz Frankreich Gewitter statgefunden, besonders im Norden von Frankreich, und großen Schaden angerichtet. Drei Arbeiter, welche sich in der Nähe von Beaumont in eine Strohhütte geflüchtet hatten, wurden vom Blitz erschlagen.

* Paris, 19. Mai. „Figaro“ schreibt heute: Aus autoritativer Quelle wird uns gemeldet, daß die hochherzige Geberin von über 300 000 Franken zu Gunsten des Wohltätigkeitsvereins die fromme und wohlthätige Gräfin Anbepine sei. Baron Macdon habe von der anonymen Spenderin die erste Rate von 300 000 Franken erhalten.

* Bologna, 19. Mai. In der Kaserne Santa Christina führte der Pfad der großen Saales ein, wodurch 12 Soldaten schwer verletzt wurden.

* Newyork, 15. Mai. In der letzten Zeit ist die Stadt Newyork durch eine Reihe von Frauenmorden in Schrecken versetzt worden. Die Opfer trugen sämtlich Anzweilen, so daß kein Zweifel besteht, daß Raubmorde vorliegen. Die Verbrechen verfolgten die Frauen in ihre Zimmer, wo sie sie mit einem kurzen Strich erschossen. Die Mörder sind in verschiedenen Theilen der Stadt verhaftet worden. Gestern Morgen erschloß das Gefährt einer Frau aus dem oberen Stockwerk eines billigen Logishauses. Einer der Vorübergehenden hörte es und stand still, als plötzlich das Fenster eingeschlagen und der Ruf „Mord“ erscholl. Bald nachher führten zwei Männer aus der Eingangstür des Hauses und flohen nach verschiedenen Richtungen. Einer wurde von einem Polizisten angehalten und der Andere, auch bald verhaftet. Als die Polizei in das Zimmer der Frau drang, fand sie eine flüssige Chloroform neben dem Bette stehen und auf dem Fußboden den kurzen, zu eigenartigen Knoten gedrehten Strich liegen, der auch bei früheren Frauenmorden angewandt worden war. Die Frau war sehr stark und konnte sich deshalb ihrer Mörder erwehren, bis ihre Hüftenfesseln weggeworfen. Die Verhafteten erzählen verschiedene Geschichten. Der Polizei sind sie als benachrichtigte Personen bekannt. Hoffentlich wird die Verhaftung die gesamte Mörderbande den Händen der Gerechtigkeit überliefern.

Bankwesen.

* Berlin, 18. Mai. Wochen-Übersicht der Reichsbank vom 15. Mai 1897 (gegen 7. Mai 1897).

- Aktiva.
- 1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund feil zu 1892 M. berechnet M. 913 162 000, Zunahme 13 314 000.
 - 2) Bestand an Reichsbankenscheinen M. 25 071 000, Zunahme 1 290 000.
 - 3) Bestand an Noten und Bank. M. 12 541 000, Zunahme 3 426 000.
 - 4) Bestand an Wechseln M. 577 924 000, Abnahme 19 756 000.
 - 5) Bestand an Lombardfordern. M. 100 699 000, Abnahme 7 870 000.
 - 6) Bestand an Effekten M. 5 463 000, Abnahme 155 000.
 - 7) Bestand an sonst. Aktiven M. 52 357 000, Zunahme 391 000.
- Passiva.
- 8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
 - 9) Der Reservefonds M. 30 000 000 unverändert.
 - 10) Der Betr. der Umlauf. Not. M. 1 044 443 000, Abnahme 37 666 000.
 - 11) An sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 478 337 000, Zunahme 27 977 000.
 - 12) An sonstigen Passiven M. 14 437 000, Zunahme 369 000.

Börsen-Berichte.

* Stettin, 19. Mai. Wetter: Regnig. Temperatur + 14 Grad Reaumur. Barometer 763 Millimeter. Wind: NO.

Privat-Ermittlung.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogramm 154,00—160,00 nom. Roggen ruhig, per 1000 Kilogramm 114,00—116,00 nom. Hafer ruhig, per 1000 Kilogramm 127,00—131,00 bez. Spiritus per 100 Liter à 100 Prozent 70er 39,4 bez. Kübbel ruhiger, per 100 Kilogramm 10 ohne Faß der Reichsteilen 54,25 B. per Mai 55,25 B. per September-Oktober 52,00 B. Petroleum 100 ohne Faß.

Landmarkt.

Weizen ohne Zufuhr. Roggen 120. Gerste —. Hafer 132,00—136,00. Den 2,50—3,00. Stroh 30—35. Kartoffeln 43—46 pro 24 Zentner.

* Berlin, 19. Mai. (Privat-Ermittlungen.) Weizen per Mai 160,25, per Juli 160,00, per September 153,25. Still. Roggen 118,00, nom. per Mai 117,50, per Juli 117,75, per September 119,00. Still.

Roggenmehl per Mai 15,35, per Juli 15,45. Mutter. Hafer 124,00 bis 150,00, per Mai 129,50, Juni 129,50. Mühl 53,30 nom., per Mai 54,30 nom., per Oktober 51,60 nom. Hafer. Spiritus 100 70er 41,10, 50er —, per Mai 44,90, per September 45,30, per Dezember —, Befestigt. Mais 100 87,00 bis 92,00 nom., per Mai 87,00. Mühl. Petroleum 100 20,10. Fest.

London, 19. Mai. Wetter: Schön.

Berlin, 19. Mai. Schluß-Kurse.

Preuss. Consols	104,00	London lang	—
do. 3 1/2	104,10	Bank für	—
do. 3	98,40	Paris kurz	—
Deutsche Reichsbank	97,90	Belien kurz	—
Russ. Staatsanleihe	100,30	Reine Dampfmaschinen	125,50
do. 3 1/2	99,40	do. 2 1/2	64,50
do. 3	98,40	Union Pacific	117,60
do. 2 1/2	97,90	Protekt	117,60
do. 2	97,40	Berliner Wasserwerk	185,50
do. 1 1/2	96,90	Südwest. Maschinen-u.	185,50
do. 1	96,40	Südwest. Maschinen-u.	185,50
do. 1/2	95,90	do. 1/2	185,50
do. 1/4	95,40	do. 1/4	185,50
do. 1/8	94,90	do. 1/8	185,50
do. 1/16	94,40	do. 1/16	185,50
do. 1/32	93,90	do. 1/32	185,50
do. 1/64	93,40	do. 1/64	185,50
do. 1/128	92,90	do. 1/128	185,50
do. 1/256	92,40	do. 1/256	185,50
do. 1/512	91,90	do. 1/512	185,50
do. 1/1024	91,40	do. 1/1024	185,50
do. 1/2048	90,90	do. 1/2048	185,50
do. 1/4096	90,40	do. 1/4096	185,50
do. 1/8192	89,90	do. 1/8192	185,50
do. 1/16384	89,40	do. 1/16384	185,50
do. 1/32768	88,90	do. 1/32768	185,50
do. 1/65536	88,40	do. 1/65536	185,50
do. 1/131072	87,90	do. 1/131072	185,50
do. 1/262144	87,40	do. 1/262144	185,50
do. 1/524288	86,90	do. 1/524288	185,50
do. 1/1048576	86,40	do. 1/1048576	185,50
do. 1/2097152	85,90	do. 1/2097152	185,50
do. 1/4194304	85,40	do. 1/4194304	185,50
do. 1/8388608	84,90	do. 1/8388608	185,50
do. 1/16777216	84,40	do. 1/16777216	185,50
do. 1/33554432	83,90	do. 1/33554432	185,50
do. 1/67108864	83,40	do. 1/67108864	185,50
do. 1/134217728	82,90	do. 1/134217728	185,50
do. 1/268435456	82,40	do. 1/268435456	185,50
do. 1/536870912	81,90	do. 1/536870912	185,50
do. 1/1073741824	81,40	do. 1/1073741824	185,50
do. 1/2147483648	80,90	do. 1/2147483648	185,50
do. 1/4294967296	80,40	do. 1/4294967296	185,50
do. 1/8589934592	79,90	do. 1/8589934592	185,50
do. 1/17179869184	79,40	do. 1/17179869184	185,50
do. 1/34359738368	78,90	do. 1/34359738368	185,50
do. 1/68719476736	78,40	do. 1/68719476736	185,50
do. 1/137438953472	77,90	do. 1/137438953472	185,50
do. 1/274877906944	77,40	do. 1/274877906944	185,50
do. 1/549755813888	76,90	do. 1/549755813888	185,50
do. 1/1099511627776	76,40	do. 1/1099511627776	185,50
do. 1/2199023255552	75,90	do. 1/2199023255552	185,50
do. 1/4398046511104	75,40	do. 1/4398046511104	185,50
do. 1/8796093022208	74,90	do. 1/8796093022208	185,50
do. 1/17592186044416	74,40	do. 1/17592186044416	185,50
do. 1/35184372088832	73,90	do. 1/35184372088832	185,50
do. 1/70368744177664	73,40	do. 1/70368744177664	185,50
do. 1/140737488355328	72,90	do. 1/140737488355328	185,50
do. 1/281474976710656	72,40	do. 1/281474976710656	185,50
do. 1/562949953421312	71,90	do. 1/562949953421312	185,50
do. 1/1125899906842624	71,40	do. 1/1125899906842624	185,50
do. 1/2251799813685248	70,90	do. 1/2251799813685248	185,50
do. 1/4503599627370496	70,40	do. 1/4503599627370496	185,50
do. 1/9007199254740992	69,90	do. 1/9007199254740992	185,50
do. 1/18014398509481984	69,40	do. 1/18014398509481984	185,50
do. 1/36028797018963968	68,90	do. 1/36028797018963968	185,50
do. 1/72057594037927936	68,40	do. 1/72057594037927936	185,50
do. 1/144115188075855872	67,90	do. 1/144115188075855872	185,50
do. 1/288230376151711744	67,40	do. 1/288230376151711744	185,50
do. 1/576460752303423488	66,90	do. 1/576460752303423488	185,50
do. 1/1152921504606846976	66,40	do. 1/1152921504606846976	185,50
do. 1/2305843009213693952	65,90	do. 1/2305843009213693952	185,50
do. 1/4611686018427387904	65,40	do. 1/4611686018427387904	185,50
do. 1/9223372036854775808	64,90	do. 1/9223372036854775808	185,50
do. 1/18446740073709551616	64,40	do. 1/18446740073709551616	185,50
do. 1/36893480147419103232	63,90	do. 1/36893480147419103232	185,50
do. 1/73786960294838206464	63,40	do. 1/73786960294838206464	185,50
do. 1/147573920589676412928	62,90	do. 1/147573920589676412928	185,50
do. 1/295147841179352825856	62,40	do. 1/295147841179352825856	185,50
do. 1/590295682358705651712	61,90	do. 1/590295682358705651712	185,50
do. 1/1180591364717411303424	61,40	do. 1/1180591364717411303424	185,50
do. 1/236115188075855872	60,90	do. 1/236115188075855872	185,50
do. 1/472230376151711744	60,40	do. 1/472230376151711744	185,50
do. 1/944460752303423488	59,90	do. 1/944460752303423488	185,50
do. 1/1888921504606846976	59,40	do. 1/1888921504606846976	185,50
do. 1/3777843009213693952	58,90	do. 1/3777843009213693952	185,50
do. 1/7555686018427387904	58,40	do. 1/7555686018427387904	185,50
do. 1/15111372036854775808	57,90	do. 1/15111372036854775808	185,50
do. 1/30222744073709551616	57,40	do. 1/30222744073709551616	185,50
do. 1/60445488147419103232	56,90	do. 1/60445488147419103232	185,50
do. 1/120890976294838206464	56,40	do. 1/120890976294838206464	185,50
do. 1/241781952589676412928	55,90	do. 1/241781952589676412928	185,50
do. 1/483563905179352825856	55,40	do. 1/483563905179352825856	185,50
do. 1/967127810358705651712	54,90	do. 1/967127810358705651712	185,50
do. 1/1934255620717411303424	54,40	do. 1/1934255620717411303424	185,50
do. 1/3868511241434822606848	53,90	do. 1/3868511241434822606848	185,50
do. 1/7737022482869645213696	53,40	do. 1/7737022482869645213696	185,50
do. 1/15474044965739290427136	52,90	do. 1/15474044965739290427136	185,50
do. 1/30948089931478580854272	52,40	do. 1/30948089931478580854272	185,50
do. 1/61896179862957161708544	51,90	do. 1/61896179862957161708544	185,50
do. 1/123792359725914323417088	51,40	do. 1/123792359725914323417088	185,50
do. 1/247584719451828646834176	50,90	do. 1/247584719451828646834176	185,50
do. 1/495169438903657293668352	50,40	do. 1/495169438903657293668352	185,50
do. 1/990338877807314587336704	49,90	do. 1/990338877807314587336704	185,50
do. 1/1980677755614229174673408	49,40	do. 1/1980677755614229174673408	185,50
do. 1/3961355511228458349346816	48,90	do. 1/3961355511228458349346816	185,50
do. 1/7922711022456916698693632	48,40	do. 1/7922711022456916698693632	185,50
do. 1/15845422044913833397387264	47,90	do. 1/15845422044913833397387264	185,50
do. 1/31690844089827666794774528	47,40	do. 1/31690844089827666794774528	185,50
do. 1/63381688179655333589549056	46,90	do. 1/63381688179655333589549056	185,50
do. 1/126763376359310667179098112	46,40	do. 1/126763376359310667179098112	185,50
do. 1/253526752718621334358196224	45,90	do. 1/253526752718621334358196224	185,50
do. 1/507053505437242668716392448	45,40	do. 1/507053505437242668716392448	185,50
do. 1/1014107010874485337432784896	44,90	do. 1/1014107010874485337432784896	185,50
do. 1/2028214021748970674865569792	44,40	do. 1/2028214021748970674865569792	185,50
do. 1/4056428043497941349731139584	43,90	do. 1/4056428043497941349731139584	185,50
do. 1/8112856086995882699462279168	43,40	do. 1/8112856086995882699462279168	185,50
do. 1/16225712173991765398924558336	42,90	do. 1/16225712173991765398924558336	185,50
do. 1/32451424347983530797849116672	42,40	do. 1/32451424347983530797849116672	185,50
do. 1/64902848695967061595698233344	41,90	do. 1/64902848695967061595698233344	185,50
do. 1/129805697391340123191396466688	41,40	do. 1/129805697391340123191396466688	185,50
do. 1/259611394782680246382792933376	40,90	do. 1/259611394782680246382792933376	185,50
do. 1/519222789565360492765585866752	40,40	do. 1/519222789565360492765585866752	185,50
do. 1/1038445579310720985531171733504	39,90	do. 1/1038445579310720985531171733504	185,50
do. 1/2076891158621441971062343467008	39,40	do. 1/2076891158621441971062343467008	185,50
do. 1/4153782317242883942124686940016	38,90	do. 1/4153782317242883942124686940016	185,50
do. 1/8307564634485767884249373880032	38,40	do. 1/8307564634485767884249373880032	185,50
do. 1/16615129268971535768498747760064	37,90	do. 1/16615129268971535768498747760064	185,50
do. 1/33230258537943071536997495520128	37,40	do. 1/33230258537943071536997495520128	185,50
do. 1/66460517075886143073998991040256	36,90	do. 1/66460517075886143073998991040256	185,50
do. 1/132921034151772286147997982080512	36,40	do. 1/132921034151772286147997982080512	185,50
do. 1/265842068303544572295995964161024	35,90	do. 1/265842068303544572295995964161024	185,50
do. 1/531684136607089144591991928322048	35,40	do. 1/531684136607089144591991928322048	185,50
do. 1/1063368273214178289183983856644096	34,90	do. 1/1063368273214178289183983856644096	185,50
do. 1/2126736546428356578367967713288192	34,40	do. 1/2126736546428356578367967713288192	185,50
do. 1/4253473092856713156735935426576384	33,90	do. 1/4253473092856713156735935426576384	185,50
do. 1/8506946185713426313471181093152768	33,40	do. 1/8506946185713426313471181093152768	185,50
do. 1/1701389237142685262694236218205536	32,90	do. 1/1701389237142685262694236218205536	185,50
do. 1/3402778474285370525388472436411072	32,40	do. 1/3402778474285370525388472436411072	185,50
do. 1/6805556948570741050776944872822144	31,90	do. 1/6805556948570741050776944872822144	185,50
do. 1/13611113897141482101553889745644288	31,40	do. 1/13611113897141482101553889745644288	185,50
do. 1/27222227794282964203107778901288576	30,90	do. 1/27222227794282964203107778901288576	185,50
do. 1/54444455588565928406215557802577152	30,40	do. 1/54444455588565928406215557802577152	185,50
do. 1/10888891117713185681243111560515424	29,90	do. 1/10888891117713185681243111560515424	185,50
do. 1/21777782235426371362486223211030848	29,40	do. 1/21777782235426371362486223211030848	185,50
do. 1/43555564470852742724924446422061696	28,90	do. 1/43555564470852742724924446422061696	185,50
do. 1/87111128941705485449848892844123392	28,40	do. 1/87111128941705485449848892844123392	185,50
do. 1/17422225782341097089969785688846784	27,90	do. 1/17422225782341097089969785688846784	185,50
do. 1/34844451564682193779939571377769568	27,40	do. 1/34844451564682193779939571377769568	185,50
do. 1/69688903129364387559879142755391136	26,90	do. 1/69688903129364387559879142755391136	185,50
do. 1/139377806258728775119758285510782272	26,40	do. 1/139377806258728775119758285510782272	185,50
do. 1/278755612517457550239516571015644544	25,90	do. 1/278755612517457550239516571015644544	185,50
do. 1/5575112250349			